



Erklärung von Bern  
Dichiarazione di Berna  
Déclaration de Berne



# **Warum die Steuerreform am 24. Februar abzulehnen ist: Eine Nord-Süd-Perspektive**

Anne-Kathrin Glatz  
Erklärung von Bern, Lausanne  
[glatz@ladb.ch](mailto:glatz@ladb.ch)



## Überblick

- Eine kurze Geschichte der Steuern
- Öffentliche Güter und das « Trittbrettfahrer-Problem » (« Free-riding »)
- Die Unternehmenssteuerreform II: Ansatz und Logik
- Warum die Steuerkonkurrenz schädlich für Entwicklung ist
- Beispiele
- Die Erklärung von Bern sagt Nein zu dieser Steuerreform



## Eine kurze Geschichte der Steuern I

Früher:

- Steuern bedeuteten einen Nettoverlust für den Steuerzahler
- Steuern bildeten Einkommen für die Geistlichkeit und den Adel
- Wenig oder kein Nutzen für den Steuerzahler
- Keine Kontrolle über die Verwendung der Steuergelder durch den Steuerzahler



## Eine kurze Geschichte der Steuern II

Heute:

- Steuern sind eine Investition
- Ertrag zur Bereitstellung von öffentlichen Gütern und Dienstleistungen durch die öffentliche Hand - direkter Nutzen für den Steuerzahler
- Kontrolle der Verwendung der Steuergelder durch den Steuerzahler mittels der politischen Institutionen



## Öffentliche Güter und das « Trittbrettfahrer-Problem » (« Free-riding »)

- Öffentliche Güter und Dienstleistungen: z.B. Ausbildung, öffentliche Verkehrsmittel, Strassennetz, Müllabfuhr, Sicherheit...
- Diese Güter werden nicht automatisch vom Markt bereitgestellt (Marktversagen):
- Wenn die Bezahlung für öffentliche Güter freiwillig wäre, gäbe es immer « Trittbrettfahrer », die profitieren, ohne zu zahlen
- Daher braucht es ein Steuersystem
- Alle zahlen - alle profitieren von den so geschaffenen öffentlichen Gütern



## **Die Unternehmenssteuerreform II: Ansatz und Logik I**

- Teilbesteuerung der Dividenden für Personen, die mindestens 10% der Aktien eines Unternehmens halten (60% für Privatvermögen, 50% für Firmenvermögen)
- Ziel: Kapitalgesellschaften soll der Standort Schweiz noch attraktiver gemacht werden
- Ein solcher Ansatz verstärkt die Steuerkonkurrenz



## **Die Unternehmenssteuerreform II: Ansatz und Logik II**

- Ergebnis: ein Steuerwettbewerb nach unten, der kein Ende hat
- Die kleinen Beitragszahler müssen einen immer grösseren Anteil der Steuerlast tragen
- Nur die begüterten Beitragszahler können es sich leisten, den Standort zu wechseln
- Die Finanzierung von notwendigen Sozialleistungen wird beschnitten



## Warum die Steuerkonkurrenz schädlich für Entwicklung ist

- Sie stellt einen ungleichen Wettbewerb zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern dar:
- Für wirtschaftlich schwache Länder ist es schwieriger, dem Druck der Steuerkonkurrenz zu widerstehen
- Die ärmsten Teile der Bevölkerungen in den Entwicklungsländern sind die Verlierer



## Beispiele

### Ostafrika:

- Steuerkonkurrenz zwischen Äthiopien, Kenya und Uganda
- Ziel: Produzenten von Schnittblumen ins Land zu holen
- Ergebnis: es fehlen Steuereinnahmen, die unabdingbar für Entwicklung sind

### Kenia und anderswo:

- Freihandelszonen
- Zusätzlich zu fehlenden Steuereinnahmen: sehr problematische Arbeitsbedingungen in den Fabriken



**EvB**

Erklärung von Bern

Dichiarazione di Berna

Déclaration de Berne



## Die Erklärung von Bern sagt Nein zu dieser Steuerreform

- Die Reform ist Teil einer Logik, die die Steuerkonkurrenz verstärkt
- Ein solcher Ansatz schadet Entwicklung und steht damit im Widerspruch zum entwicklungspolitischen Engagement der Schweiz
- Steuern auf die Gesamtheit des Einkommens zu zahlen - Dividenden eingeschlossen - ist eine Solidaritätspflicht, in der Schweiz wie in den Entwicklungsländern



Erklärung von Bern  
Dichiarazione di Berna  
Déclaration de Berne



**Mehr zum Thema:**

[www.evb.ch](http://www.evb.ch)